

5. Doch schadet ihm kein Leid
noch Weh';
der Himmel deckt mit weißem
Schnee
der Erde Kindlein freundlich zu.
Dann schlummert es in stiller Ruh'.
6. Bald fleucht des Winters
trübe Nacht.
Die Lerche singt, das Korn erwacht,
der Lenz heißt Bäum' und Wiesen
blühn
und schmückt das Thal mit frischem
Grün.
7. Voll krauser Ähren, schlank
und schön,
muß nun die Halmensaat erstehn,
und wie ein grünes, stilles Meer
im Winde wogt sie hin und her.
8. Dann schaut vom hohen Him-
melszelt
die Sonne auf das Ährenfeld;
die Erde ruht in stillem Glanz,
geschmückt mit goldnem Ernte-
kranz.
9. Die Ernte naht, die Sichel klingt,
die Garbe rauscht, gen Himmel dringt
der Freude lauter Jubelsang,
des Herzens stiller Preis und Dank.

Krummacher.

16. Vom Nutzen der Obstbäume und dem Anbau derselben.

1. Die Obstbäume sind ursprünglich wildwachsende Bäume gewesen und haben erst durch den Anbau und durch Veredelung die Fähigkeit erlangt, die schönen und wohlschmeckenden Früchte hervorzubringen, welche alljährlich unsere Hand von ihren Zweigen pflückt. Und wie von den Haustieren nach und nach sich verschiedene neue Rassen gebildet haben, so sind unter der Pflege des Menschen auch eine Menge neuer Obstarten entstanden.

Der Anbau von Obstbäumen wird bei uns besonders von seiten der Landleute in manchen Gegenden noch viel zu sehr vernachlässigt. Jedermann hält zwar die Äpfel, die Pflaumen und andere Früchte für eine köstliche Speise, viele kaufen aber diese Früchte lieber um teuren Preis oder entbehren sie ganz, als daß sie dieselben durch Pflanzungen von Obstbäumen auf eigenem Grund und Boden ziehen. Wenn dadurch bedeutende Kosten verursacht und viel Zeit und Mühe in Anspruch genommen würde, so ließe sich das begreifen. Aber die Obstbaumzucht, welche einen großen Geldgewinn einbringen kann, fordert wenig Anstrengung und ist eher eine angenehme Unterhaltung als eine Arbeit. Jeder Grundbesitzer sollte es sich deshalb angelegen sein lassen, um seine Wohnung herum wenigstens eine kleine Zahl Obstbäume anzupflanzen. Im Frühlinge erfreuen sie uns durch ihre lieblichen Blüten, im Herbst beschenken sie uns mit der Fülle ihrer wertvollen Früchte. Ja, wenn wir längst nicht mehr unter den Lebenden sind, werden unsere Nachkommen jedes Jahr mit Dank der fürsorglichen Hände gedenken, welche einst die jungen Pflanzen in den Boden eingesetzt haben.